

Die Abreise.

Hatte schon die Ankunft aller großartigen Veranstaltungen auf Wunsch des Gastes entbehren müssen, so war das in noch erhöhtem Maße bei der Abreise der Fall. Schlicht und einfach wie er gekommen, nur um den Freund in dieser großen Zeit und fast am Vorabend des Gedenktages der Thronbesteigung zu sehen, hat Kaiser Wilhelm die Stadt verlassen. Der Abschied den ihm die Wiener Bevölkerung bereitete, war ebenfalls herzlich und enthusiastisch. Es war ja nicht bekannt, um welche Stunde der deutsche Kaiser die Stadt verließ, aber aufs Geratewohl waren Tausende und aber Tausende nach dem Westen Wiens geströmt, um doch durch die Scheiben des Automobils einen Blick auf den kaiserlichen Gast werfen zu können. Eine wahre Völkerwanderung hatte schon in den Nachmittagsstunden nach Schönbrunn begonnen. Noch hatte die Hoftafel nicht begonnen, als in der Hofallee und in der Cumberlandstraße sich Tausende aufstellten und trotz der bitteren Kälte geduldig ausharrten. Die Ansammlungen waren immer größer geworden, und gegen 6 Uhr waren die zum Penzinger Bahnhof führenden Straßen von einer wahren Menschenmauer beiderseits umsäumt.

Der Bahnhof selbst trug noch den Schmuck des vormittägigen Empfanges. Vor 7 Uhr hatten sich im Bahnhofe eingefunden: der deutsche Botschafter Herr v. Tschirschky und Bögendorff, Botschaftsrat Prinz Stolberg-Wernigerode, Legationsrat v. Bethmann Hollweg, Leutnant Prinz Heinrich XXXIX. von Neuf, Attaché Graf Bernstorff, Militärattaché Oberstleutnant Graf Rageneck, Marineattaché Freiherr v. Freyberg, Korvettenkapitän Götting, preussischer Hauptmann Prinz Erbach-Schönberg und Hauptmann von dem Hagen, dann die Herren des Ehrendienstes Generalmajor v. Klepsch-Kloth und Oberst Freiherr v. Bienerth. Auch die Herren des Gefolges des deutschen Kaisers fanden sich vollzählig ein. Außerdem waren anwesend: Polizeipräsident Freiherr v. Gorup, Staatsbahndirektor Ministerialrat Dr. Kolisko, Direktorstellvertreter Regierungsrat Janisch, der den kaiserlichen Sonderzug von der Landesgrenze nach Wien gebracht hat und ihn auch auf der Rückfahrt führt, Staatsbahnrat Rohorn und Polizeibezirksleiter Polizeirat Jenisch.

10 Minuten nach 7 Uhr kamen Kaiser Wilhelm und Erzherzog Karl Franz Josef. Der deutsche Kaiser hatte die Felduniform eines k. u. k. Feldmarschalls mit Kappe und Mantel, der Thronfolger die preussische Husarenuniform angelegt. Kaiser Wilhelm trat im Bahnhof gleich auf den Botschafter von Tschirschky zu und verabschiedete sich weiter in der freundlichsten Weise. Dann sprach er den Oberst Freiherrn v. Bienerth und Botschaftsrat Prinzen zu Stolberg-Wernigerode und die Herren der deutschen Botschaft an. Der Kaiser, der in bester Stimmung, aber doch tief-ernst schien, nahm nun voll Herzlichkeit Abschied vom Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef und schritt hierauf auf den kaiserlichen Salonwagen zu. Der Kaiser stieg ein, ließ trotz der kalten Luft das Fenster nochmals hinab und richtete an den Thronfolger abermals innige Worte des Abschiedes und des Grußes an den Kaiser. Die Herren des Gefolges, dann der Ehrendienst Generalmajor v. Klepsch-Kloth und Oberst Freiherr v. Bienerth waren schon eingestiegen, und um 7 Uhr 15 Minuten vollte der Zug aus der Halle. Der Thronfolger stand knapp an dem Geleise und grüßte militärisch, so lange der Zug in Schweite war.

Verleihung des Eisernen Kreuzes.

Auf der Fahrt von Gänserndorf nach Wien hat Kaiser Wilhelm dem deutschen Botschafter, der ihm bis dahin entgegengefahren war und im kaiserlichen Salonwagen Platz genommen hatte, persönlich das Eiserner Kreuz überreicht.

Dem Hauptmann Prinzen zu Erbach-Schönberg und dem Korvettenkapitän Götting hat der deutsche Kaiser das Eiserner Kreuz in Wien überreicht.

Kaiser Wilhelm ließ im Palais des Armeeoberkommandanten Erzherzog Friedrich seine Karte abgeben. Auch im Palais des

Grafen Hans Wilczek sen. ließ der deutsche Kaiser die Karte abgeben.

Gestern nachmittag erschien der deutsche Militärattaché Oberstleutnant Graf Rageneck in der Kaisergruft bei den Kapuzinern und legte im Namen des deutschen Kaisers zwei prachtvolle Kränze mit dem Buchstaben „W“ und der deutschen Kaiserkrone auf den weißen Schleifen auf den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf nieder.